

Auf einen Blick

Schlachtungen in Niedersachsen – Engpass am Grill durch Corona?

Die Corona-Pandemie hat in diesem Jahr Auswirkungen auf nahezu alle Wirtschaftsbereiche, vom Gastgewerbe über die Industrie, von der Kunst und Kultur bis hin zur Landwirtschaft. Hier hatte man insbesondere im Frühjahr dieses Jahres Schwierigkeiten, Saisonarbeitskräfte einsetzen zu können. Corona-Ausbrüche waren in den vergangenen Monaten in den Großschlachtereien ein Problem für das System der industriellen Fleischproduktion, von der afrikanischen Schweinepest einmal ganz abgesehen. So gab es im Sommer bedingt durch Corona-Ausbrüche in Großschlachtereien bereits Befürchtungen, dass es zu Lieferengpässen kommen könnte.

Gewerbliche Schlachtung in Niedersachsen

Der Fleischmarkt ist, auch ohne die Corona-Pandemie, ein spannendes statistisches Feld. Allein in Niedersachsen gab es 2018 insgesamt 191 Rechtliche Einheiten mit der Klassifikation 10.11 „Schlachten“ (ohne Schlachten von Geflügel). Für diese Rechtlichen Einheiten waren 6 141 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte gemeldet, wobei in der Statistik keine Angaben zu den Aushilfskräften und den Leiharbeitskräften vorliegen. Allerdings gibt es Daten zum Umsatz dieser Rechtlichen Einheiten und der belief sich 2018 auf über 4,24 Mrd. Euro. – Diese Zahlen stammen aus dem Unternehmensregister und erfassen nur Rechtliche Einheiten, wenn sie einen Jahresumsatz von mehr als 17 500 Euro erwirtschaften oder über Beschäftigte verfügen.

Schweine – Entwicklung der Schlachtmengen seit 2016

Mengenmäßig werden in Niedersachsen deutlich mehr Schweine als Rinder geschlachtet. Im Folgenden wird nur die gewerbliche Schlachtereier von Schweinen betrachtet, d. h. ohne die Hausschlachtungen, die nur in geringem Umfang stattfinden.

Die Zahl der Schlachtungen sinkt seit mehreren Jahren, wurden 2016 insgesamt 19,5 Mio. Schweine geschlachtet, waren es 2019 noch 17,9 Mio. Entsprechend der geringeren Zahl von Schlachttieren reduzierte sich auch die Schlachtmenge in dem Zeitraum von 2016 bis 2019 von gut 1,8 Mio. t auf rund 1,7 Mio. t.

Entgegen dem Trend der letzten vier Jahre wurden in den ersten acht Monaten des Jahres 2020 mehr Schweine geschlachtet als in den ersten acht Monaten des Jahres 2019: Die Anzahl stieg von knapp 11,9 Mio. (2019) um fast 180 000 Tiere (+1,52 %) auf knapp über 12 Mio. Schweine (2020). Die Schlachtungen verteilten sich jedoch ungleich auf die Monate, so wurden im April, Mai und August 2020 sogar weniger Schweine geschlachtet als im Vorjahr. Die Schlachtmenge stieg in den ersten 8 Monaten

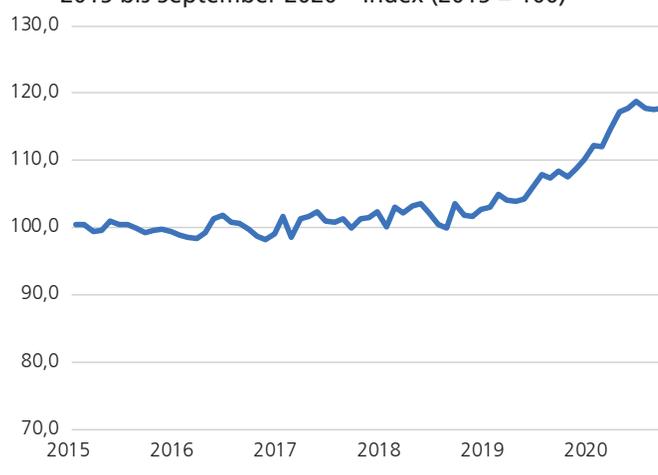
2020 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sogar um 2,4 % auf etwa 1,15 Mio. Tonnen und lag nur im April und Mai unterhalb der Vorjahreswerte. Seit Herbst letzten Jahres konnte bereits ein höheres durchschnittliches Schlachtgewicht festgestellt werden, die Tiere wurden länger gemästet und waren beim Schlachten entsprechend schwerer. Möglicherweise hat auch die Corona-Pandemie in Jahr 2020 diesen Trend verstärkt: Infolge der Pandemie mussten einige Großschlachtbetriebe vorübergehend schließen und konnten die Tiere erst verspätet abnehmen.

Interessanterweise hat in dem betrachteten Zeitraum zudem die Zahl der Tiere ausländischer Herkunft, die auch in niedersächsischen Schlachtereien verarbeitet werden, abgenommen. Betrug ihr Anteil 2016 noch gut 10 % an den verarbeiteten Tieren, waren es 2019 nur noch knapp 7 %. In den ersten acht Monaten 2020 ging ihr Anteil sogar auf 5,6 % zurück. Der Rückgang von 2016 bis 2019 kann auf einen Strukturwandel hinweisen, aber der starke Rückgang 2020 ist wiederum durch die Corona-Pandemie bedingt – teilweise waren die Grenzen geschlossen, die ausländischen Tiere kamen also einfach nicht zu den Schlachthöfen.

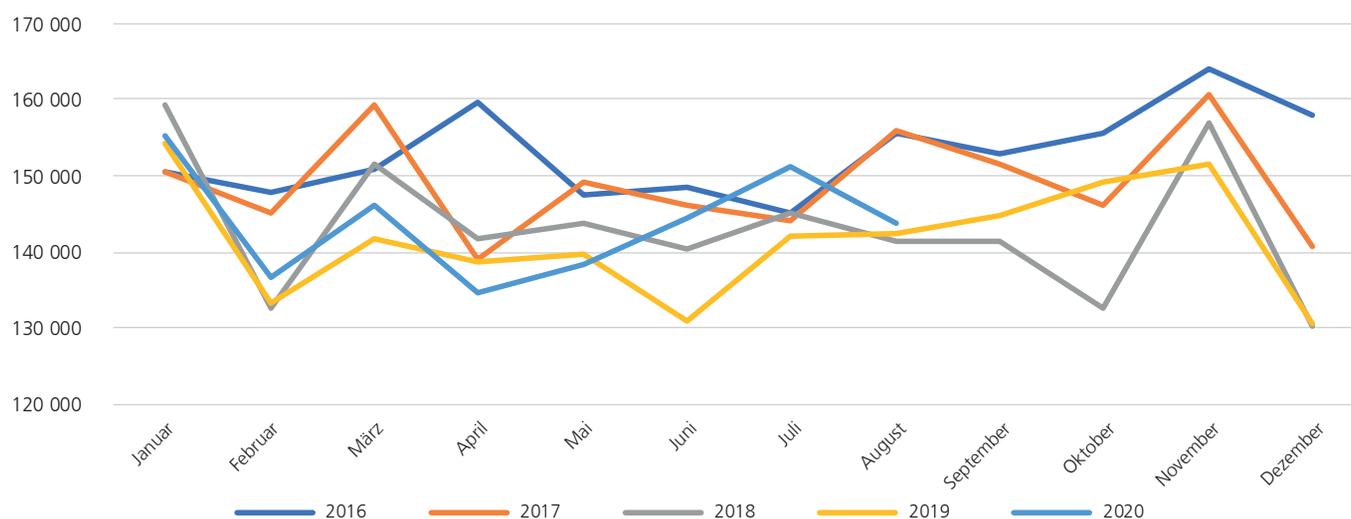
Schweinefleisch – ein Exportartikel

Im Außenhandel läuft der Handel mit Schweinefleisch, dazu zählen die verschiedenen Bestandteile vom Schwein, frisch oder gekühlt, unter der Warennummer 0203. Ohne Berücksichtigung von Wurstwaren und anderen Produkten vom Schwein wurde 2019 knapp 490 000 t Schweinefleisch im Wert von etwa 1,25 Mrd. Euro exportiert. Diese Menge entspricht rund 29 % der gesamten Schweine-Schlachtmenge in Niedersachsen in jenem Jahr. Die Hauptabnehmerländer waren in der Reihenfolge der Exportmenge absteigend: China, Italien, Niederlande und die Republik Korea.

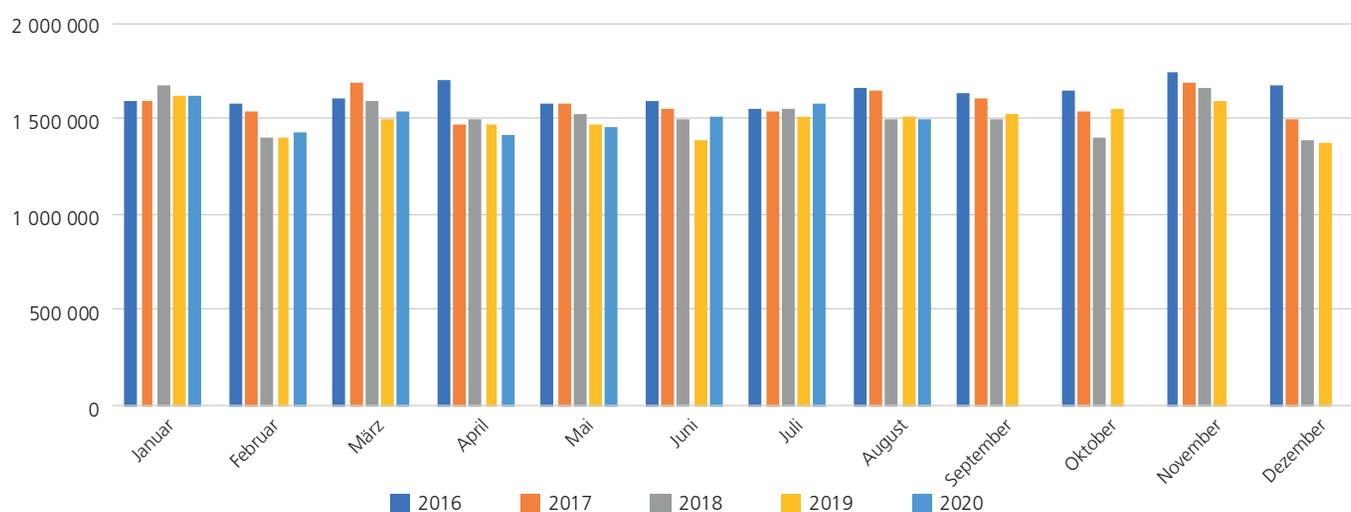
A1 | Preisindex für Schweinefleisch in Niedersachsen
2015 bis September 2020 – Index (2015 = 100)



A2 | Schweineschlachtungen: Gesamtschlachtmenge in Niedersachsen 2016 bis August 2020 in Tonnen



A3 | Zahl der geschlachteten Schweine in Niedersachsen von 2016 bis August 2020



Aber es kam auch Schweinefleisch aus anderen Ländern nach Niedersachsen, wenn auch nicht in diesem Umfang. Der Import belief sich auf gut 180 000 t im Wert von 0,33 Mrd. Euro. Die liefernden Länder waren in der Reihenfolge der Importmenge absteigend: Dänemark, Niederlande, Polen, Belgien.

Bei diesen Handelsströmen ist allerdings zu vermuten, dass hier auch Waren gerade bei den Nachbarländern über die Grenze gehen, dort weiterverarbeitet werden und dann unter einer anderen Warennummer auch wieder in Niedersachsen eingeführt oder ausgeführt werden.

Preis für Schweinefleisch auf Höchststand seit 2015

Interessant ist in diesem Zusammenhang auch die Preisentwicklung für Schweinefleisch in Niedersachsen auf Basis des Verbraucherpreisindex (2015=100). Der Jahrespreisindex für Schweinefleisch lag 2016 bei 99,6 und stieg die folgenden Jahre leicht an: 101,2 (2017), 102,0

(2018), 106,4 (2019). Auf Basis des Jahresdurchschnitts stiegen die Preise von 2016 bis 2019 somit um insgesamt 6,8 %

In den ersten acht Monaten des Jahres 2020 erreichte dieser Preisindex allerdings Werte von über 110,0. In den Monaten April bis Juni waren die Preise im Vergleich zum Vorjahresmonat über 12 % höher. Das Maximum wurde im Juni mit einem Preisindex von 118,8 erreicht, der August lag immerhin noch bei 117,6. Es gab also Höchstpreise für Schweinefleisch in diesem Jahr.

Nun ist der Sommer 2020 vorbei, Corona gibt es immer noch. Zumindest bis August lag die Fleischproduktion aus Niedersachsen statistisch leicht über dem Niveau des Vorjahres. Die Versorgung der Grillfans in den schönen Sommermonaten hat gut geklappt, und die Preise – sie gingen vor allem für die Verbraucherinnen und Verbraucher hoch.

Annegret Vehling